

„Zábavné listy“, „Zlaté klasy“ und „Zlaté listky“ erschienen, stellte S. idealist. gefärbte Schicksale patriot. gesinnter Frauen und Mädchen aus verschiedenen sozialen Schichten in zeitgenöss. und hist. Milieu dar. Sie verf. auch populäre Fach- und Bildungsbücher für Frauen sowie Kinderliteratur.

W. (auch s. u. Lex. české literatury): Sebrané spisy 1–50, o. J.

L. (auch s. u. Lužická): Otto; Otto, Erg.Bd.; Wurzbach; E. J. Šarapatka, Naše kniha 1, 1920, S. 48; Ženský svět 24, 1920, S. 160; J. F. Urban, in: České ženy 2, 1922, S. 16 (m. B.); Lex. české literatury 2/2, red. V. Forst, 1993 (m. W. u. L.); M. L. Neudorflová, in: České ženy v 19. století, 1999, s. Reg.

(V. Petrbok)

Srčen, s. Klekl Jozef d. Ä.

Srdínko František, Priester, Pädagoge, Schriftsteller und Redakteur. Geb. Kuklena, Böhmen (Hradec Králové, Tschechien), 7. 2. 1830; gest. Altbunzlau, Böhmen (Brandýs nad Labem-Stará Boleslav, Tschechien), 9. 9. 1912. – S. besuchte bis 1846 das Gymn. in Königgrätz (Hradec Králové), an dem u. a. der Lexikograph und Übers. Joseph Chmela (1793–1847) sowie V. K. Klicpera (s. d.) seine Lehrer waren, und stud. 1848–49 an der Prager Univ. Jus, 1850–53 Theol. Nach der Priesterweihe 1853 war er bis 1855 Kaplan in Kwilitz (Kvílice), danach bekleidete er an den Prager theol. Stud.anstalten mehrere pädagog. Funktionen: 1856–58 Präfekt am erzbischöfl. Studentenkonvikt, 1858 Vize- rektor des Klerikalseminars und Konvikts, 1860–65 Vizerektor, 1866 Dir. des erzbischöfl. Seminars; daneben lehrte er Exegetik der Hl. Schrift sowie Katechetik. 1876 wurde S. Ehren-, 1879 Residenzkanonikus, 1898 Dekan, 1908 Propst des Kollegiatsstifts in Altbunzlau. 1898 wurde er mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. ausgez. und erhielt 1903 den Titel eines Päpstl. Hausprälaten. Er erwarb sich auch Verdienste um das Schul- und Gmd.wesen in Altbunzlau. S. verf. ein mehrmals (noch 1946) verlegtes kirchengeschichtl. Lehrbuch für Gmd.schulen, adaptierte und übers. einige Erbauungsschriften, gründete 1859 den Ver. für die Hrg. von kath. Sitten- und Volkslektüre „Dědictví malíčých“ (vornehmll. für Kinder), in dem er auch als Red. tätig war, und war u. a. 1862–79 Red. bzw. Hrg. und Verleger der Z. „Blahověst“.

W.: Obrázek do vínku (= Dědictví malíčých 21), 1878; Stará Boleslav, nejstarší poutní místo v Čechách, 1880; Duhovní cvičení pro dospělí i pro mládež vzdělanější (= Dědictví Svatojanské 69), 1882; etc. – Bearb.: Úvahy pro jinochy, 1853 (nach I. A. Stelzlg.); Rozjímání pro panny, 1854 (nach dems.); Schusteriv Biblický dějepis

starého i nového zákona pro školy obecné s 52 obrázky a s mapkou Svaté Země, 1882 (nach I. Schuster).

L.: *Katolické listy* 4, 1900, Nr. 36, 39; Otto; Rieger; Wurzbach; T. Škrdlle, *Zásluhy českého, moravského a slezského duchovenstva o zakládání knihoven ...* 1888, S. 131f.; A. Podlaha, *Bibliografie české katolické literatury náboženské ...* 4, 1918, S. 1551, 2127; J. Benyšková – F. Vích, *Literární Hradec Králové*, 1994; E. Čáňová, *Slovník představitelů katolické církevní správy v Čechách 1848–1918*, 1995.

(V. Petrbok)

Srdinko Otakar, Histologe, Embryologe und Politiker. Geb. Freihöfen, Böhmen (Svobodné Dvory, Tschechien), 1. 1. 1875; gest. Praha, Tschechoslowakei (Tschechien), 21. 12. 1930. – Sohn von Hynek S. (s. u.). Nach Absolv. des Gymn. in Königgrätz (Hradec Králové) stud. S. ab 1893 Med. an der Univ. Prag; 1899 Dr. med. Ab 1900 als Ass. am Inst. für Histol. und Embryol. tätig, vervollkommnete er 1901–11 seine Ausbildung auf mehreren kurzen Stud.aufenthalten im Ausland. Bereits 1901 konnte sich S. an der Tschech. Univ. in Prag für Histol. und Embryol. habil. 1906 ao. Prof., erhielt er 1908 die Venia legendi für mikroskop. Anatomie an der TH in Prag. 1912 Tit.Prof., wurde S. 1917 zum o. Prof. und gleichzeitig zum Vorstand des Inst. für Histol. und Embryol. ernannt; 1918/19 Dekan der med. Fak. Wiss. befaßte sich S. mit der Histol. und Entwicklung der Nebenniere sowie mit der Histol., Histogenese und Funktionsarchitektur von Bindegewebe. Sein umfangreiches med. Œuvre umfaßt zahlreiche Fachstud., insbes. bereicherte er die med. Terminol. mit neuen Ausdrücken. International anerkannt, galt S. auch als guter Organisator und initiierte 1925 die Errichtung des heutigen Purkyně-Inst. an der Karlsuniv. Seit seiner Jugend war er überzeugter Anhänger und Theoretiker der Agrarbewegung und vertrat als erster die Idee, eine Organisation der Agrarpartei auch in Prag zu gründen. So beteiligte er sich an der Formulierung des Parteiprogramms und setzte sich für die wirtschaftl., nationalen, sozialen und kulturellen Forderungen der tschech. Bauern ein. 1907 gründete er die Vereinigung der Landakademiker, den späteren Zentralverband der Agrarakademiker, der die Interessen der vom Land kommenden Intelligenz vertrat. Von 1918 bis zu seinem Lebensende war er Mitgl. des Nationalkomitees in der Nationalversmlg. und widmete sich als Abg. v. a. Bildungs- und Kulturfragen. 1925–26 Minister für Schulwesen und Volkskultur, 1926–29 Minister für Landwirtschaft. Zu seinen Interessensgebieten gehörte auch die Ethnographie. 1897